

# WOCHEN ZUR WELT

---

(Nr. 19/53)

Wie

## Benelux

Zum Schutz vor der niederländischer Mitte März im Einverständnis der Umsatzsteuer in einer Weise eine getarnte Zollerhöhung auf allen Ländern auswirkt; Gerüchten zur Zeit mit der Einfuhrsteuer zum Schutz der belgischen Konkurrenz befasst die Regelung des Handelsverkehrs zwischen der Besteuerung der belgischen Einfuhr nicht nur nach und nach sondern tragen ausserdem zur Weitung in Belgien bei. Die Lohnunterschiede zwischen den Niederlanden und Belgien werden kleiner, sondern grösser. Die Frage wäre, die Gültigkeit der bestehenden und neuen, den heutigen Verträgen abzuschliessen, entgegen der Wirtschaftsdirigismus, die der Protektionismus, die einer nicht teilhaften Entwicklung der Benelux wirtschaftlichen, sondern viele Erwägungen entstammen, ist es für die Benelux nur auf der wirtschaftlichen Basis weiter voranzutreiben zu können, muss das wirtschaftlich sichergestellt werden, wofür aber eine Verständigung zwischen beiden Staaten unerlässlich ist.

## Europäische Gemeinschaft für

Die Hohe Behörde hat sich entschlossen, den Stahl freizugeben. Dem Fortbestand der Organisation scheint sie kein Hindernis zu wollen, vorausgesetzt, dass die Bestimmungen über die Nichtdiskriminierung der Umsatzsteuer hat die verständigen Gutachten gehalten der bisher befolgten Übung auch bei der Ausfuhr und Ausgleichszeugnisse mit den im Bestimmungsland belastet. Die Auswirkungen der Entscheidung sind jedoch noch einer Prüfung unterworfen.

der April-Abrechnung hat das neue  
 en Frankreichs aufgelaufene Fehlbe-  
 z: 19,4) Mill. \$ erreichte. Diese  
 it so sehr auf eine entsprechende  
 : zurückzugehen, sondern vor allem  
 : amtskrise am Pariser Gold- und De-  
 : retenen inflationistischen Tenden-  
 . Passivsaldo entstanden ferner  
 (28) Mill., bei Belgien in Höhe  
 : Schweden in Höhe von 10,5 (12) Mill.,  
 (2,3) Mill., bei Österreich in Höhe  
 : chenland in Höhe von 1,2 (1,7) und  
 Mill. \$. Die Bundesrepublik hatte  
 : rz 10,7) Mill. \$ zu verzeichnen, wo-  
 : deutsche Märzabrechnung durch die  
 : ber die Clearingmilliarde an die  
 : ntliche Zahlung belastet war. Der  
 2,7 (21) Mill., der niederländische  
 : zerische 8,8 (23,1) Mill., der por-  
 : r dänische 0,9 (Defizit von 2,3)  
 Defizit von 5,5) Mill. \$. Nach vor-  
 : die Nettogoldzugänge der EZU im  
 : hen, wodurch die Barbestände auf  
 werden.

(NZZ 8.5.1953, Nr. 125)

ischen Wirtschaft erreichten im  
 von 76,6 Mrd. und waren damit um  
 m Jahr. Für das erste Quartal macht  
 . Während die gesamte Zunahme der  
 r Februar 200 Mill. erreicht, sind  
 ach saisonmässiger Berichtigung um  
 ehr als die Hälfte auf den Einzel-  
 nde Firmen der Kühlschranksindustrie  
 onseinschränkungen vorgenommen. Über  
 n im Bereich der dauerhaften Güter  
 Vorräte an nichtdauerhaften Gütern  
 gen Berichtigungen um 200 Mill. \$  
 H dieser Abnahme entfallen auf den  
 Industrieunternehmen.

(NZZ. 12.5.1953, Nr. 129)

baus, namentlich der Erstellung  
 Regierung die Zinssätze der von der  
 tierten Hypotheken von 4 auf 4½%  
 leral Housing Administration eine  
 antgab. Es wird erwartet, dass die  
 Regierung garantierte Hypotheken  
 eiten der Banken, Sparkassen, Kre-  
 gesellschaften verfügbar machen.

(NZZ. 10.5.1953, Nr. 127)

noch:

USA Die monetären Goldreserven  
Zahlungsmittelumlauf 29 863

Industrieproduktionsindex  
Geschäftstätigkeitsindex  
Kapazitätsausnutzung der  
Stahlindustrie (vH)  
Stahlproduktion (1 000 t)  
Kohlenproduktion (1 000 t)  
Eisenbahnwagenladungen  
Autoproduktion  
Lebensmittelgrosshandels-  
preisindex

Grossbritannien-Das Sterlinggebiet wies im  
von 107 Mill. aus, der die  
2 273 Mill. \$ hob (höchster  
stand der Reserve Ende Augu  
601 Mill. \$ festzustellen.  
April im Ausmass von nur 20  
Rüstungshilfe unterstützt,  
aus kommerziellen Transakti  
Die Steigerung der Währungs  
als im März. Sie bleibt abe  
und Februar zurück, in dene  
Mill. \$ festzustellen waren.

Obwohl die britischen Banke  
noch nicht über das Projekt  
Arbitrage zwischen den 7 wi  
ständig worden sind, schei  
hätte gesichert zu sein. Da  
Arbitrage keinerlei Lockeru  
tion verbunden sein werden,  
Massnahme, die den Weg zur  
mag, aber die Konvertibilit  
erweitert.

Die Ausfuhr stieg im April  
die Wiederausfuhr auf 9(10)  
entspricht ziemlich genau c  
Jahres 1951 und übertrifft  
Einfuhr ist dagegen mit 29  
des Vorjahres, sie liegt a  
Importniveau von 1951. Das  
erweitert.

Das Rationisierungssystem  
6.5. aufgehoben. Lediglich  
ben Blechen besteht noch in  
beim Weissblech Mangel an  
Bleche wurde daher ein frei

Rationierung tritt und für Weiss-  
lungsschema aufgestellt.  
(NZZ.11.5.1953, Nr.128)

Union, die die grösste Gewerkschaft  
of Shipbuilding and Engineering  
nerhöhung von 15 vH. Es ist anzu-  
deration dieser Forderung anschliesst  
verkürzung von 44 auf 40 Wochen-  
re Gewerkschaften haben bereits  
so dass eine allgemeine Kostenstei-  
industrie befürchtet wird.  
( 9.5.1953, Nr.5724).

ise bereits seit Anfang 1952 von  
l, verzeichnet im ersten Quartal  
erpreisniveau einen nemenswerten  
index (1914=100) ist im Zeitraum  
? 375 gefallen. Stärkere Preissen-  
Lebensmitteln, Brennstoffen (Koks)  
id Möbeln registriert. Da die Gross-  
tal erneut um durchschnittlich rd.  
abermaliger Rückgang der Verbrau-  
artals wahrscheinlich. Infolge der  
Löhnen und Lebenshaltungsindex  
gang des Index eine allgemeine Lohn-  
chen.  
(NZZ. 6.5.1953, Nr.123)

die im vergangenen Jahr um durch-  
r, befindet sich in raschem Anstieg.  
x der industriellen Produktion  
hresstand (111); der Teilindex der  
hte 114 (108), während die Produk-  
(117) dem Vorjahresstand ungefähr  
r als arbeitslos registrierten Per-  
nur auf 63 400 (i.V. 107 000). Die  
n Arbeitslosen" (7 rage ununter-  
4 400 (46 000) oder 5,2 vH (7 vH).  
NZZ.11.5.1953, Nr. 128)

e und der vom Noteninstitut auf  
Kreditgewährung befolgten restrikt-  
rten können, dass die seit Jahren  
lit- und Geldumlaufs endlich zum  
dem nunmehr vorliegenden Jahres-  
trats für 1952 zu entnehmen ist,  
auch in einem mässigerem Tempo  
umlauf (Noten- und Giralgeld) er-  
von 4 157 Mrd. gegen 3 678 Mrd.  
che Geldschöpfung stellte sich  
. nachdem sie 1951 558 Mrd. oder  
. oder 15 vH betragen hätte.

noch:

Frank-  
reich

Privatguthaben beim Noten-  
institut  
Sichtguthaben bei Banken  
Postscheckguthaben  
Guthaben beim Schatzamt  
Giralgeld insgesamt  
Notenumlauf  
Geldumlauf insgesamt  
Gegenwert des Geldumlaufs  
Forderungen an den Staat  
Wirtschaftskredite  
Gold und Devisen  
Abzüglich Doppelzählungen  
Insgesamt

Weil der Staat sich 1952 nicht, verschaffte er sich 216 Kreditsystem. Der Umfang der 1952 um 365 Mrd., nach Abzug dem 1951 die Zunahme 550 Mrd. zusätzlichen Wirtschaftskrediten mittelfristige Investitions durch Wechsel mobilisierbar sind" von der Bank von Frankreich den Banken zugewiesenen Red auf diese Weise werden also aufgerichteten Dämme gesprengt um die vom Crédit Foncier gewährten Kredite. Der Notenumlauf Februar 4 180 Mrd. ff. diese Jahreszeit üblichen Forderungen des Kreditsystems an den Staat 74 Mrd. auf 1 840 Mrd., die Wirtschaftskredite um 50 Mrd. wurde. Die Gold- und Devisenreserven um 20 Mrd. auf 216 Mrd.

Der Grosshandelspreisindex sank um 0,5 vH auf 139 (März) sank der Teilindex für Brennstoffe um 1,9 vH auf 137 (139,6) im Mittel eine Verminderung um 1,9 vH (128,1) und derjenige der Industrie um 0,3 vH auf 149,6 (150,1). Im Februar 1952 erreichten Staatsausgabenindex (1949=100) ermässigt um 0,3 vH auf 114,7 (145,1) sank um 0,7 auf 129,8 Punkte. Die Preise für Beleuchtung und Heizung gal im Februar 1952 erreichten Lebenshaltungsbereich im April gesunken.

Indochinesischen Piasters wurde von  
 zt, um dem spekulativen Betrieb  
 iebungen ein Ende zu setzen, die  
 1 Überbewertung der indochinesischen  
 ichten und die dem französischen  
 gekostet haben.

(NZZ. 12.5.1953, Nr.129)

ung in Aussicht genommenen Massnah-  
 dgettsdefizits werden mit Wirkung  
 urife der Staatsbahnen erhöht. Der  
 ung wird für das II.Hj. 1953 auf  
 gt und dürfte folglich für ein vol-  
 erreichen. Von der Erhöhung werden  
 e erfasst.

(NZZ. 13.5.1953, Nr.130).

anz, das im Vergleich zum ersten  
 m 30,8 vH angewachsen ist, stellte  
 aus nachstehender Tabelle hervor-  
 rtgüter im Zunehmen begriffen, wäh-  
 hohen Stand beharren.

Ausfuhr 2 (Mrd.L)	Einfuhr 1953	Ausfuhr
84,7	132,8	66,5
76,9	120,2	71,0
<u>75,3</u>	<u>130,3</u>	<u>76,1</u>
236,9	383,3	213,6

(NZZ. 12.5.1953, Nr.129)

mit einem Überschuss von 1 624 Mill.  
 t Defiziten von 446 Mill. 1951 und  
 io. In der Kapitalrechnung wird für  
 190) Mill. angestiegenes Defizit  
 ige Staatskredite in Höhe von 223  
 1 Staat Kredite im Betrag von 61  
 ert wurden, während aus dem priva-  
 3 (130) Mill. hfl. zurückgegan-  
 Dagegen wurde in der laufenden Rech-  
 ein Aktivum von 1 883 Mill. erzielt  
 256 Mill. 1951 und 1 091 Mill. hfl.  
 2 betrug das Aktivum in der laufen-  
 ll. und im 2. Halbjahr 878 (550)  
 r Ertragsbilanz haben der Anstieg  
 ragnissen auf 519 (483) Mill., aus  
 uf 2 533 (2 115) Mill. und aus dem  
 ) Mill. sowie der Rückgang der Aus-  
 Kapitalertragnissen auf 262 (295)  
 weitaus grösste Anteil am Über-  
 rminderung der Ausgaben für den  
 if 7 012 Mill. hfl. zu. Die Ausga-  
 hren 1952 eine Zunahme auf 1 012  
 id Devisenvorräte erhöhten sich um  
 lie gesamte Zunahme der Gold- und  
 ss der Zahlungsbilanz um 394 Mill.  
 auf die im vergangenen Jahr er-  
 en im Ausland und auf die amerika-

noch:

Nieder-  
lande

nische Hilfe zurückzuführen  
243 Mill. ausgewiesen, ve  
Mill. hfl. 1950. Durch di  
Mill. hfl. betragen hat,  
deckt werden; aus der Liq  
überdies 72 (118) Mill. hf

Die Liberalisierung der E  
von bisher 82 vH auf 92 v  
die Niederlande den Empfe

Argen-  
tinien

Der Ausfuhrwert erreichte  
1 054 Mill. (488,6 Mill.  
gegenüber 6,3 Mill. Pesos  
Die Ausfuhrmenge stieg vo  
Monaten 1952 auf 0,656 Mi  
1953. Demgegenüber vermin  
Mill. in den beiden erste  
in den ersten beiden Mona  
411,4 Mill. im Februar).  
den beiden ersten Monaten  
(bei einem negativen "Dev  
in den beiden ersten Mona  
(Devisensaldo: + 382,4 Mi  
zuchtprodukten betrug rd.  
Getreide und Futtermittel  
der Einfuhr standen Masch  
folgt von Brennstoffen un  
Garnen, Textilien und Met

Weltwarenmärkte

Die Notierungen an der Ch  
Weizen verlor  $3\frac{1}{4}$ , Hafe  
büsste bis zu  $1\frac{1}{2}$  cts. (S  
chenschluss kam es zu ein  
se für Weizen und Roggen  
laufende Wirtschaftsjahr  
gang waren neben den güns  
ten - von privater Seite  
ernte für 1953 nach dem S  
veranschlagt, gegenüber 7  
Schätzung auf den 1. Apri  
schen Meldungen aus Korea

Nach der Abschwächung auf  
USA setzte in der letzten  
eine festere, Talg eine s  
hat sich das Talgangebot  
einheimischen Markt beans

Unter Schwankungen blieb  
feebörse im Schnitt annä  
der Röstereien hielt sich  
New York im allgemeinen e  
blieben jedoch zumeist ge

Wollmarkt wie in der Saison 1952/53 auf über 680 lg/t 1951/52, - Die Wollmarkt war nach oben gerichteten Angebotslage auch während der Saison zu rechnen ist. - Die Lage des Marktes ist schwierig zu beurteilen, geschlossen hat und offensichtlich führt. Der Grundton war jedoch

Wollkammzüge hatte eine ziemliche Absatztätigkeit war im allgemeinen australischen Versteigerungen war die Preisbildung bis zu 7 1/2 vH an. Die Preise gegenüber den Märzauktionen eine Wertung von 2,5 vH. Das geringe Angebot aus Südafrika wurde nach dem europäischen Markt verkauft, die um 5 vH über den Angebot an neuseeländischer Mergel- und Zementserie brachte gleichfalls die New Yorker Baumwollpreise haben die Tendenz anzuheben. Die zwischenzeitlichen Schluss der Berichtswoche auf dem Wollmarkt war das Geschäft weiterhin ruhig. Der Markt in Kalkutta war die einzige gewisse Unsicherheit Platz. - Die Lage lag bei verhältnismässig kleinem Einfluss der Ereignisse in Singapur, New York und London. In diesen Tagen in Kopenhagen bei der Internationalen Kautschuk Studien internationale Abkommen und Konferenzen für Kautschuk beraten, um zu begegnen.

Der Markt für Häute und Felle war eine gute Markt für kontinentaleuropäische nordamerikanische Markt hatte die Tendenz an den ost- und westafrikanischen Märkten haben sich leicht

gesunken. Der Weltexportpreis stellt sich auf 29,854 cts. je lb. gegenüber Blei gab um etwa 3/4 £ je lg/t nach. Eine kräftige Aufwärtsbewegung zeichnen, das am 8.5. am London notierte, gegenüber 715 - 720£

(DZuWZ. 13.5.1953, Nr. 38)

Wirtschaftszeitung, E = Economist  
St = Statist.